

Neue

Wischler-Zeitung

Beitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Zusatz-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Herausgeber: W. Gramm; verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; verantwortlich für die Expedition: Alb. Röske; sämtlich in Hamburg.

Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Wischlerstraße.

Die Handindustrie.

Wenn man von dem immer rapideren Umschlag des Kapitalismus in Deutschland spricht, dann jucken mitunter statistische Kleinräuber...

Sieht man die bloßen Zahlen, die uns die Volkszählungen und Gewerbeaufnahmen bieten, so möchte man im ersten Augenblick dem obigen Einwand fast Glauben schenken.

Aber wenn man sich ein Bild von der sozialen Bedeutung der Klein- und Großindustrie machen will, dann muß man nicht nur die Menschenkräfte, sondern auch die Maschinenkräfte...

Man sieht, für den Markt, für die Produktion hat der Großbetrieb schon eine ganz andere Bedeutung wie das Kleingewerbe; er giebt der Gegenwart bereits das charakteristische Gepräge...

Besonders übersehen die oben erwähnten Schulmeister aber, daß viele Kleinbetriebe nur scheinbar der Herrschaft des Großkapitals entzogen sind...

Machen wir uns die Verhältnisse, die hier vorliegen, einmal anschaulich! Wenn ein Großkonfektionär sich ein riesiges Geschäftshaus baut...

über, er zahlt ihnen den durch Angebot und Nachfrage festgestellten Lohn, d. h. den notwendigen Lebensunterhalt und Rest Alles, was sie ihm darüber hinaus an Werthen produzieren...

Nun ist er aber mit dieser langsamem Vermehrung seines Entbehrungslohnes nicht zufrieden; politisch ist er vielleicht der ärgste Müchmärtler, aber auf dem Gebiete der Kapitalanhäufung ist er radikal-fortschrittlich.

Hi hier mit einem Male der Großbetrieb zum Kleinbetrieb geworden? Unser Statistiker und Schulmeister schwört darauf; er kümmert sich um die inneren Zusammenhänge nicht...

Was ist denn nun das Richtige und ist aus unferen Schneidern etwa in beiden Fällen etwas ganz Anderes geworden? Jeder Leser wird das sofort bestreiten. Die Geschäftsorganisation ist offenbar ganz dieselbe geblieben...

ausgebeuteten Arbeiter, nur daß die Ausbeutung noch gründlicher betrieben wird.

Die Hausindustrie ist also durchaus keine Verkörperung des alten selbständigen Kleinbetriebes, sondern sie ist eine hochentwickelte Form der Waarenproduktion...

Wie irren sich also jene Schönfärber, welche die ungeheuer ausgebreitete Hausindustrie einfach zu den Kleinbetrieben zählen und die daraus schließen, daß der Kapitalismus nur ein ganz beschränktes Herrschaftsgebiet habe!

Die Sozialdemokratie hat also ganz Recht, wenn sie die eigentlichen großindustriellen Verhältnisse zum Ausgangspunkte ihrer Kritik und ihrer praktischen Vorschläge nimmt.

Die Angehörigen der Hausindustrie aber werden gut thun, sich nicht als etwas Besonderes zu fühlen, weil sie nicht in einer großen Werkstätte und Fabrik zusammenhocken...

Die vorstehenden treffenden Ausführungen, die wir dem „Vereins-Anzeiger“, Organ der deutschen Maler, entnehmen, sind um so zeitgemäßer, da, wie verlautet, bei der binnen kurzem in Deutschland stattfindenden Volkszählung auch berufshatistische Erhebungen mit vorgenommen werden sollen...

Massenmord

ist die Signatur der auf der Höhe ihrer Macht angelangten und dem Niedergang zuneigenden Bourgeoisgesellschaft.

Wortwertzeugen versehen, und Jeder im Gebrauch derselben möglichst geübt, Abernander herbeizien. Einer den Andern zu tödten bemüht, wie weiland die Drachensaat des Kadmus.

Und der Massenmord, welchen der Militarismus für den Weltkrieg vorbereitet, dem er zuträbt — er wird gegenwärtig schon mitten im sogenannten „Frieden“ betrieben auf dem Felde der Industrie...

Die der Betrieb aller Industriezweige geeignet ist, Gesundheit und Leben der Arbeiter zu zerstören, das sagt uns mit erschreckender Deutlichkeit die Statistik.

Das mittlere Lebensalter der Arbeiter ist unter die Hälfte der Durchschnittsdauer des Lebens anderer Leute herabgedrückt — das heißt mit anderen Worten: die moderne Produktion tödtet den Arbeiter in der Mitte der ihm von der Natur zugemessenen Lebensdauer.

Und wie vielen — von den Millionen abgesehen, die vor der Zeit von der tödlichen Industriefrucht hinfällig hingerafft werden — wie vielen bereitet der Moloch nicht ein gewalttätiges, blutiges Ende Der Vergewaltigung allein tödtet in England alljährlich im Durchschnitt Tausend Menschen, in Deutschland ungefähr die Hälfte, und wenn wir sämtliche Staaten Europas zusammennehmen, mindestens vierhunderttausend das Jahr.

Jetzt eben kommt wieder aus Frankreich die Nachricht von einem furchtbaren „Grubenunglück“. Wir erfahren darüber aus Paris:

In der Grube Vallier der Gesellschaft Villabonart zu St. Etienne sind am 29. Juli schlagende Wetter ausgebrochen. Im Viertel des Jardin des Plantes hätte man gegen 7 Uhr Abends eine donnerartige Entladung und würde eine heftige Erschütterung des Bodens. Um diese Stunde verließen die Tagelöhner den Schacht, um von den Nacharbeitern abgelöst zu werden.

168 Bergleute befanden sich im Augenblick der Katastrophe im Bergwerk. Die Behörden und die Bergwerksingenieure begaben sich sofort an Ort und Stelle und richteten den Rettungsbienst ein. Auch die Einwohnerzahl fürte eilig nach dem Unglücksort und bald waren 15 000 Menschen um den Schacht versammelt.

33 Arbeiter wurden geisteskräftig schwer verwundet zu Tage gefördert und ärztlicher Pflege übergeben. Von 10 Uhr an fand man nur noch Leichen. Die Menge verbrachte die ganze Nacht bei dem Bergwerk in ansehnlichen Schwärmen, die Nachtrichter über Verwandte oder fremde zu erhalten, die in den Schacht eingestiegen waren.

Die Zahl der Toten dürfte sich auf 120 belaufen, vielleicht sogar noch höher, da die wenigsten der durch Grubenunfälle Verletzten mit dem Leben davonkommen. Von den Nacharbeitern waren schon zwölf in den Schacht eingestiegen, als sich die Grubenluft entzündete. Jetzt wurden glücklicherweise 24 Arbeiter noch aus dem Schacht gerettet.

Die Ursache der Grubenunfälle ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Ingenieure haben verschiedentlich die häufige Wiederkehr der Unfälle und die Zahl der Opfer, welche sie fordern, das Grubenunglück im Jabobstollen am 9. Oktober 1871 kostete 72 Menschenleben, ein weiteres in demselben Stollen 209; durch schlagende Wetter im Grottoisstollen kamen im März 1887 99 Bergleute um, am 3. Juli 1888 im Verpillenkloster 209 und jetzt wieder 125. Dies die Statistik.

Seit dem 9. Oktober 1871 haben also in einem und demselben Kohlenbassin fünf sogenannte „Grubenunglücke“ stattgefunden die zusammen 696 — nahezu 700 Menschen getödtet haben! Und das binnen weniger als 9 Jahren!

Was da wohl, wie weit es die Technik gebracht hat und wie schlagende Wetter nicht gefährlich werden können, wenn für genügende Ventilation gesorgt ist, der wird uns bestatigen, daß hier nicht von „Unglück“ geredet werden kann, sondern daß Mord vorliegt.

Die fraglichen Gruben sind freilich besonders reich an schlagenden Wetter, d. h. an explosiven Gasen. Aber das legt den Bergwerksingenieuren nur die Pflicht vor, die nötige Ventilation zu gewährleisten. Und wir wissen, daß die Ventilation ist, wie gesagt, bei dem heutigen Stande der Technik zu erreichen — es kostet nur viel Geld.

Der Hauptgrund der Katastrophe hat nur den Profit der Privatkapitalisten im Auge, nicht das Interesse der Arbeiter und nicht das Interesse der Gesamtheit.

Der Privatkapitalist findet seine Rechnung nicht bei der Fürsorge für die Sicherheit des Arbeiters. Er steht sich selber, wenn er die sozialistischen Fortschrittsmaßregeln unterdrückt und es auf ein „Unglück“ ankommen läßt. Diese Thatsache wird durch keine patriotischen Demonstrationen und Sentimentalitäten aus der Welt geschafft. Sie liegt im Wesen der Bourgeoisgesellschaft und des Kapitalismus.

**Einiges über die englische Gewerkschaftsbewegung.**

Der gegenwärtig in Liverpool tagende Jahreskongress der englischen Trades-Union, über den wir in nächster Nummer ausführlicher berichten werden, nimmt in allen Ländern das Interesse aller sich um das öffentliche Leben kümmernden in so hohem Maße in Anspruch, wie es vorhin noch bei keinem englischen Arbeiterkongress der Fall gewesen. Es ist das auch ganz natürlich, bedingt doch dieser Kongress zweifellos einen Wendepunkt in der englischen Arbeiterbewegung, zum Ausbruch aller Gegner des Sozialismus, in dessen Reihen die organisierten Arbeiter jetzt mit voller Energie blühen. Zur Orientierung und zum besseren Verständnis der verschiedenen Verhandlungen und Vorgänge wollen wir heute einige Ritzern und Notizen mittheilen, welche wir über die englischen Gewerkschaften in einer Spezialcorrespondenz des „Chicago Herald“ aus England finden:

Ich bin in letzter Zeit vielfach mit Gewerkschaftlern und Beamten der Trades-Union in Berührung gekommen und war nicht wenig erstaunt, diese Leute als kluge und intelligente Menschen kennen zu lernen. Durch eingehende Untersuchungen bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Gewerkschaften niemals einen Streik erklären, ehe sie alle Mittel und Wege, die Differenzen in friedlicher Weise beizulegen, erschöpft haben. Die Verhandlungen hatten vor Ausschluß des großen Streiks kein Mittel unversucht gelassen, eine Einigung mit den Bossen zu erzielen.

Die Zahl der Gewerkschaften Englands wird vom Chief-Magistrate nach der in 1888 vorgenommenen Zählung auf 288 angegeben. Die Gesamtmitgliedszahl beträgt 373 904. Die Bewegung ist in sieben Klassen getheilt. In dem Bericht von 1887 erstatteten 78 Gewerkschaften die vom Magistrate verlangte Antwort. Darnach hatten diese 78 Verbände 306 176 Mitglieder; in 1888 war diese Mitgliederzahl schon auf 324 829 gestiegen. Die Gesamtmitgliedszahl dieser 78 Verbände waren in 1887 2 702 010, gegen Doll. 3 721 645 in 1888. Die Ausgaben in 1887 waren Doll. 3 566 995, gegen nur Doll. 2 988 325 in 1888, eine Abnahme von Doll. 582 640. In 1887 bezahlten 56 Verbände Doll. 733 285 an Kranken- und Sterbegeldern, gegen Doll. 710 560 in 1888. Man sieht also trotz der Zunahme von Mitgliedern eine bedeutende Abnahme an Ausgaben.

John Burnette, der Arbeiterkorrespondent der Handels- und Telegraphen-Zeitung, macht in seiner jüngsten Nummer, welche wir verschiedentlich interessanter Angaben. Die hiesige Gewerkschaftsorganisation ist die „Amalgamated Society of Engineers“ von Großbritannien, welche in 1851 gegründet wurde und zwar aus den verschiedenen seit 1823 bestehenden Maschinenwerkstätten des Landes. Dieselbe hatte in 1851 genau 11 829 Mitglieder, fiel in 1852 auf 9737 Mitglieder, stieg aber dann beständig und hatte es bis Ende 1888 auf 53 740 Mitglieder gebracht. Im Jahre 1872 beauftragte sich diese Organisation sehr lebhaft an der Bewegung der Arbeiterbewegung. Von 1877 bis 1880, während des allgemeinen industriellen Niederganges, hatte diese Organisation schwere Stürme zu bestehen und es kostete große Anstrengungen, die Organisation vor dem verberlichen Einsturz der geschäftlichen Niederlage zu schützen. In den letzten 30 Jahren hat dieser Verband für Ueberwindung der Arbeitslosigkeit nicht weniger als Doll. 3 246 610 verausgabt, also Doll. 90 pro Mitglied, während für Altersunterstützungen Doll. 2 210 500 oder Doll. 52 pro Mitglied bezahlt wurden. Für Unterstützung in Unglücksfällen wurden Doll. 252 265 und für Sterbegelder Doll. 1 003 140 ausbezahlt. Die seit 30 Jahren verausgabte Gesamtsumme beträgt Doll. 14 925 170 oder Doll. 405 pro Kopf.

Eine der ältesten Gewerkschaften ist die „Association der Amalgamated Carpenters & Joiners“ von Großbritannien. Vermöge dieser starken Organisation waren die englischen Zimmerleute im Stande, in den letzten Jahrzehnten ihre Arbeitszeit bedeutend zu verlängern und ihre Löhne zu erhöhen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 26 000. Für die Unbeschäftigten wurden in den letzten 29 Jahren Doll. 1 653 450 ausgegeben; für Krankenunterstützung in derselben Periode Doll. 1 119 215 oder Doll. 82 pro Mitglied. Die Gesamttausgaben für Unterstützungen aller Art belaufen sich seit den letzten 29 Jahren auf Doll. 3 221 685 oder Doll. 280. Der jährliche Mitgliedsbeitrag betrug in 1888 Doll. 14.50.

Die Amalgamated Schneider-Association hat eine Mitgliederzahl von 13 214 und zählt 366 Zweigorganisationen. Sie ist am stärksten in England, Irland und Wales vertreten, dagegen nur schwach in Schottland. Sie gewährt Unterstützung in Unglücks-, Krankheits- und Sterbefällen, sowie bei Arbeitslosigkeit. Der Eintrittspreis für Mitglieder ist 25 Cents, der jährliche Beitrag Doll. 1.75 bis Doll. 2.—. Bei Streiks und Lockouts erhalten bedürftige Mitglieder Doll. 3.75 pro Woche. Die Unterstützung in Fällen von Arbeitslosigkeit ist auf 60 Tage im Jahre beschränkt. Dieser Verband wurde in 1869 in's Leben gerufen und hat seit dieser Zeit Doll. 1 070 455 an Unterstützungsgeldern ausgegeben.

Die Amalgamated Association der Metallarbeiter und Schiffbauer besteht seit 1855 und zählte in 1867 erst 6403 Mitglieder gegen 27 000 in 1888. Diese Organisa-

tion gewährt Unterstützung in Streik-, Krankheits- und Sterbefällen und sichert ihren Mitgliedern außerdem noch Unterstützung bei zukünftiger Arbeitslosigkeit. Für diese verschiedenen Fälle wurden seit 1887 Doll. 3 476 335 ausgegeben.

Die vor 42 Jahren organisierte Backsteinmänner-Union zählt nur 7000 Mitglieder. Die Jahresbeiträge für 1888 betragen Doll. 725 pro Mitglied. Für Arbeitslose, ausgenommen in Streikfällen, wird keine Unterstützung bezahlt. In einem Kampf gegen das Kapital scheint sich diese Organisation überhaupt nicht einzulassen, denn die Zahl der zu erreichenden Streiks ist eine verschwindend kleine.

Eine starke National-Union haben die Bärtenbinder. Es ist dies wahrscheinlich die älteste der jetzt bestehenden Unions Englands. Sie wurde 1778 gegründet. In Streikfällen wird den Mitgliedern 13 Wochen lang Unterstützung (Doll. 5.— pro Woche) ausbezahlt 40.

Die Association der Steinbauer wurde in 1838 gegründet und gehört den vereinigten Bauwerkstätten an. Die Zahl der Mitglieder betrug in 1885 ca. 2251. Der jährliche Mitgliedsbeitrag war im letzten Jahre Doll. 6.45. Meistens Kollegen wird bedeutende Unterstützung ausbezahlt. Sie erhalten freie Kost und freies Logis von der Union und außerdem noch täglich 12 Cents Arbeitsgeld. Krankengelder werden ausbezahlt in den ersten 26 Wochen Doll. 2.50, in den nachfolgenden 26 Wochen Doll. 1.25 und für den Rest der Krankheit 75 Cents pro Woche. Für Unterstützungen aller Art hat dieser Verband seit 1840 Doll. 2 125 145 ausbezahlt.

Die National-Union der Schuhmacher entstand mit der Einführung des Maschinenwesens in der Schuhfabrikation. Im Jahre 1877 hatte die Union 4369 Mitglieder, gegen 11 410 in 1888. Diese Organisation hatte ihren Hauptsitz in Leicester, London, Glasgow und Northampton. Nur in Streikfällen wird den Arbeitslosen Unterstützung bezahlt. Diese Union ist als eine moderne Kampforganisation zu betrachten.

Die Maschinenmänner-Association entstand in 1834. Sie zählt 4700 Mitglieder bei einem jährlichen Einkommen von Doll. 12 000. Den Mitgliedern ist der Beitritt in die Krankenkasse freigestellt. In Streikfällen erhalten Arbeitslose Doll. 2.50 pro Woche, sonst nur Doll. 2.—. Meistens Kollegen erhalten freie Station und ein tägliches Heisgeld von 12 Cts. Diese Union besitzt auch ihre eigene Feuerversicherungs-Kasse.

Die Dampfmaschinen-Union hat 1165 Mitglieder und bildet einen Zweig der „Amalgamated Society of Engineers“.

Die Association der Eisengießer hat 12 202 Mitglieder und besteht seit 58 Jahren. Sie verausgabt bedeutende Summen für Unterstützung der Arbeitslosen und hat auch eine Kranken- und Sterbekasse, sowie eine Unterstützungskasse für Verunglückte und Auswanderer. Seit ihrem Bestehen hat diese Union Doll. 6 399 530 an Unterstützungsgeldern verausgabt.

Der Verband der Buchbindergehilfen ist eine sehr alte Union und zählt nur 950 Mitglieder.

Eine mächtige Organisation haben die Schreiner. Es ist dies der stärkste Zentralverband des Landes und besteht in seiner jetzigen Form seit 1848. Die Zahl der Mitglieder in London wird auf 7500 angegeben. Was dieser Organisation ihre Macht und ihren Einfluß verleiht, ist die bemerkenswerthe machinenartige Zentralisation. In Streikfällen erhält das Mitglied Doll. 6.25 pro Woche. Der wöchentliche Unionbeitrag ist 16 Cts. An Mitglieder, die auszuwandern gedenken, wird ein Betrag von Doll. 15 bis Doll. 50, je nach der Länge ihrer Mitgliedschaft, bezahlt. In Krankheits-, Unglücks- und Sterbefällen giebt es beträchtliche Unterstützung. Das Einkommen des Arbeitslosen in London ist Doll. 9 pro Woche. Schararbeit wird mit 16 bis 20 Cts. pro Tag und „m“ bezahlt.

Die Amalgamated Association der Baumwollenspinner zählt 17 000 Mitglieder. Seit den letzten zehn Jahren verausgabt der Verband die Summe von Doll. 1 246 250.

Die Korrespondenz schließt mit der Behauptung, daß der Arbeiter Großbritanniens verhältnismäßig ebenbürtig bezahlt wird, wie der amerikanische Arbeiter und außerdem auch ein bedeutend besseres Leben führe. Der Arbeiter Englands habe bedeutend mehr politischen Einfluß, als sein amerikanischer Bruder, und erfreue sich in vielen Beziehungen einer besseren Erziehung. Ferner habe ein englischer Fabrikant mehr Respekt vor seinen Arbeitern als der amerikanische. Der englische Arbeiter zeige ein großes Bestreben, sich seine Lage so erträglich wie möglich zu machen.

**Die von den Krankenkassen auszuführenden Nachweise zum Gebrauch bei Erhebung von Rentenansprüchen auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von 1889.**

Bekanntlich werden in die Wartezeit, welche Jemand zurückgelegt haben muß, um Anspruch auf eine Alters- oder Invaliditätsrente erheben zu dürfen, die vollen Wochen eingerechnet, welche Jemand erkrankt gewesen, sobald die Krankheit das Arbeitsverhältnis unterbrochen hatte. Diese Krankheit muß bezeugt werden, und ist im Gesetz vorgeschrieben, daß die Vorstände von Krankenkassen oder die Verwalter der Gemeindefrankenkassen

die Nachweise den Versicherten zu ertheilen haben, während, wenn Jemand nicht gegen Krankheit versichert gewesen sein sollte, dieser die Ausstellung solcher Bescheinigung von der Gemeindebehörde zu erbitten haben wird, welcher dann selbstverständlich die ärztliche Bescheinigung über die Krankheit vorzulegen ist, oder welche in anderer Weise sich von der Richtigkeit der Krankheit, deren Dauer, sowie darüber versichern muß, ob durch die Krankheit wirklich ein Arbeitsverhältnis unterbrochen worden ist.

Von allen Behörden ist vor längerer Zeit schon durch Bekanntmachungen, und zwar wiederholt, auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht worden, daß die Vorstände, welche später in die Lage kommen können, solche Bescheinigungen gebrauchen zu müssen (und das ist die große Mehrzahl aller Arbeiter), gut thun werden, sich rechtzeitig solche Bescheinigungen geben zu lassen, und zwar die Krankheitsnachweise sowohl, wie auch die Bescheinigungen über das Arbeitsverhältnis (die Zeit des Bestehens, Höhe des Lohnes usw.) während der vier Jahre, welche dem Infratretren des obgenannten Gesetzes vorhergehen, d. h. während der Jahre 1886 bis 1890 (indem das Gesetz voraussichtlich am 1. Januar 1891 in Kraft treten wird).

Seitens der Reichsregierung sind für beide Arten von Bescheinigungen Formulare entworfen und öffentlich bekannt gemacht worden. Diese Formulare sind zwar nicht obligatorisch, aber ihr amtlicher Ursprung macht es rathsam, sich derselben stets zu bedienen, es sei denn, daß für die Thatfachen, welche bezeugt werden können, das Formular nicht paßt, in welchem Falle der Ausstellende den Vorlaut seiner Bescheinigung möglichst dem Formular anzupassen haben wird.

Das Formular über den Krankheitsnachweis lautet nun folgendermaßen:

**Krankheits-Nachweis.**  
Auf Grund der §§ 17 Absatz 2, 156 bis 158 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 wird zum Zwecke der erforderlichen Nachweise für Erlangung der Abkürzung der Wartezeit für Invalidenrente beziehungsweise Altersrente bescheinigt, daß der  
nachdem er nicht lediglich vorübergehend hier bei  
als  
gegen Lohn (Gehalt) beschäftigt gewesen ist, durch eine mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit für die Dauer von sieben oder mehr aufeinander folgenden Tagen verhindert gewesen ist, dieses Arbeits- (Dienst-) Verhältniß fortzusetzen.  
Diese Krankheit hat gedauert von ..... bis .....  
Der ..... den .....  
ist von ..... bis .....  
Mitglied der unterzeichneten Krankenkasse gewesen.  
..... den ..... 18.....  
Der Vorstand der ..... Kasse.

(Bei Bescheinigungen der Gemeindebehörden über die Dauer einer Krankheit fällt der letzte Satz des vorstehenden Formulars aus.)

Es bringt bei Betrachtung dieses Formulars sofort in die Augen, daß von sehr vielen Krankenkassenvorständen dieselben nicht benutzt werden können. Zumal gilt dies von den eingeschriebenen Hilfskassen und den älteren sog. landbesitzlichen Krankenkassen. Es ist den Vorständen derselben wohl nur sehr selten bekannt, ob ein Krankenmitglied, nicht lediglich vorübergehend bei N. N. als Arbeiter (oder in welcher Eigenschaft sonst) gegen Lohn beschäftigt gewesen und durch eine — Krankheit verhindert gewesen ist, dieses Arbeitsverhältnis fortzusetzen. Wohl wird die Thatfache der Krankheit eines Mitgliedes und deren Dauer aus den Büchern der Kasse bescheinigt werden können, aber Anderes aber geben die Bücher der Kasse kaum jemals Auskunft, und die etwa vorhandene persönliche Kenntnis der Kassenvorstandsmitglieder oder eines derselben von dem Sachverhalte wird kaum den Vorstand bringen dürfen, die nothwendige Bescheinigung in der Form Rechtens zu ertheilen.

In den meisten Fällen wird deshalb den Kassenvorständen nichts Anderes übrig bleiben, als sich auf die Ausstellung einer dahin lautenden Bescheinigung zu beschränken, daß das zu bezeugende Krankenmitglied von einem gewissen Tage an bis zur Beendigung der Krankheit erwerbsunfähig gewesen sei.

Wenn aber eine Krankheit über die Zeit hinaus gedauert hat, während welcher eine Kasse unterstützt, so wird ausdrücklich zu bescheinigen sein, daß die Kasse die statutenmäßige Unterstützung geleistet, die Krankheit aber darüber hinaus fortgedauert habe.

Es wird dann die Sache des Erkrankten bleiben, sich von seinem Arbeitgeber den Nachweis ertheilen zu lassen, daß sein Arbeitsverhältnis durch die vom Krankenkassenvorstand bescheinigte Krankheit unterbrochen worden sei.

Gerücht erhebt sich die Schwierigkeit des Nachweises einer Unterbrechung eines Arbeitsverhältnisses durch eine länger als eine Woche währende Krankheit für die Vorstände der Orts-, Nummern-, Fabrik- und andere auf Grund des Krankenkassenversicherungs-Gesetzes gebildeten Krankenkassen. Denn hier wird meistens mit dem Beginne der Krankheit eines Versicherten die Abmeldung

dieselben seitens des Arbeitgebers erfolgt sein. Andererseits ist es aber auch sehr wahrscheinlich, daß es den Verwaltungen der größeren Kassen viele Schwierigkeiten machen wird, aus den Büchern den Sachverhalt zu ermitteln.

Wir halten es für durchaus nothwendig, daß die Vorstände von Krankenkassen sich über die Tragweite solcher Krankheitsnachweise genau unterrichten, und daß sie nicht etwa Bescheinigungen ausstellen, deren Richtigkeit aus den Kassenbüchern nicht nachgewiesen werden kann. Das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz bedroht zwar etwaige Unrichtigkeiten der Bescheinigungen von Krankenkassenvorständen nicht mit Ordnungsstrafen, es muß aber Jedem einleuchten, daß unter Umständen die Aussteller einer unrichtigen Bescheinigung anderweitig zur Verantwortung gezogen werden könnten, und es ist deshalb die genaueste Sorgfalt bei der Ausstellung der Nachweise nöthig.

Der sehr nützliche Wunsch, Jemandem, dessen Arbeitsverhältnis nach der Ueberzeugung des Krankenkassenvorstandes wirklich durch eine länger als sieben Tage währende Krankheit unterbrochen worden ist, bei der Erlangung einer Rente durch den vorgeschriebenen Krankheitsnachweis dienlich zu sein, darf nicht dazu führen, einen solchen Nachweis auch dann zu ertheilen, wenn derselbe durch die Kassenbücher nicht beweiskräftig sich liefern läßt.

**Noch ein „Gang“ mit der „Allgemeinen Zähler-Zeitung“.**

Die Volks-Zeitung“ berichtet jüngst über den Ende Juli in Halle stattgefundenen und von circa 40 Journalisten, die noch keine 5000 Anhängersmitglieder vertraten, beherrschten sogenannten fünften deutschen Schloffer-Verbandskongress. In dem Bericht hieß es unter Anderem:

„Ganz interessante Verhandlungen sind aus dem fünften deutschen Schlofferverbandstages geblieben worden, welcher in den letzten Tagen des Juli in Halle abgehalten wurde. Der Geist, der die Verhandlungen beherrschte, war ein unerschütterlich zünftlicher, der alles Heil von dem Anhangswesen erwartete. Und die Stellung des Verbandstages zu den Arbeitern erhebt sich mit einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt, aus den einleitenden Worten des Referenten, eines Herrn Schmidt-Hamburg, es seien schon zu viele Verlobungen der Arbeiter im Laufe der letzten Jahrzehnte von Seiten solcher Leute zu Theil geworden, welche ganz und gar nicht im praktischen Leben hinreichende Erfahrungen gesammelt hätten.“ Die Journalisten glauben jedenfalls, die Unternehmer seien im Besitze hinreichend praktischer Erfahrungen. Aber auch dann sollten sie, ehe sie über die zu vielen Verlobungen der Arbeiter klagen, sich wenigstens einmal die Frage vorlegen, ob nicht etwa die Arbeiter gerade von den Leuten im vermeintlichen Alleinbesitz der praktischen Erfahrungen in der Vergangenheit „zu wenig Verlobungen“ erfahren haben. Eine aufschreiende Antwort auf diese Frage würde ihnen Manches an den Arbeiterbewegungen erklären und ihnen vielleicht auch begreiflich machen, weshalb sich in der Arbeiterwelt so gar kein Interesse für das Zustandekommen zeigen will.“

In diesen doch gewiß ganz vernünftigen Ausführungen der „Volks-Zig.“ macht die „Allg. Zähler-Zig.“ folgende Bemerkungen:

„Die Gelehrten der „Volkszeitung“ würden gut thun, wenn sie sich die Arbeiterbewegung in ihrem eigenen Interesse etwas genauer ansehen möchten. Die Seele der Arbeiterbewegung bilden keineswegs die tüchtigen Arbeiter, diese werden überall gesucht und haben reichlichen Verdienst, sondern die Elemente, welche nicht Lust haben etwas Tüchtiges in ihrem Gewerbe zu lernen; sind die großen Schreier und folgen zünftigen Führern. Sie glauben von aller Welt gedrückt zu werden, alle Anderen und besonders die Meister haben Schuld an ihrer Lage, nur sie selbst nicht. Wie wenige von den jungen Wanderverkern sich bemühen, sich die zum Kampfe um's Dasein unbedingt nothwendigen Kenntnisse anzueignen oder die in der Schule gewonnenen Kenntnisse zu befestigen zeigen in recht schlagender Weise die theoretischen Brüllungen beim Ausschreiben der Junggelehrten Junge Leute, welche als Schulknaben zwei bis drei Jahre die erste Klasse höherer Volksschulen besucht haben können nach drei bis vier Jahren ein einfaches Gerüst mit Holzmaßstäben nicht mehr rechnen und schreiben ein Deutsch, wozu sie im geschäftlichen Leben nicht auskommen können. Die sozialdemokratische Umgehung in den Verhältnissen erhebt bei den Lehrlingen jeden Tag zum Schicksal und zum Vernein. Es würde den Herren von der „Volkszeitung“ gar nicht schaden, wenn sie sich auch einmal um diese Dinge bekümmern wollten.“

So nun wieder wir! Die Seele der Arbeiterbewegung bilden keineswegs die tüchtigen Arbeiter, sondern die Elemente, welche nicht Lust haben etwas Tüchtiges in ihrem Gewerbe zu lernen.“

**Wilder aus Indien.**

Von Venares, dem Kopf des heutigen Hinduhums, enthält Hugo Pöllner in der „Köln. Zig.“ eine ebenso anschauliche wie interessante Schilderung. Obwohl Buddha eine Zeit lang in oder bei Venares gelebt haben soll und die Stadt ehemalig zweifellos ein Vollwerk des Buddhismus gewesen ist, giebt es dort heutigen Tages keine Buddhisten mehr. Wohl aber regnen in unmittelbarer Nähe des heiligen Ganges die schlanken Minarets mehrerer mohamedanisierter Moscheen zum Himmel empor. Die Hinduität ist wirksam und schamlos, bietet aber mit ihren Tempeln und Festen für Leben, der die ur-eigene indische Natur fröhnen will, wenn mehr Interessantes als das skulpturenhafte Kastuma mit seinen mächtigen öffentlichen Gebäuden europäischer Herkunft und seinen unglücklich elenden Hinduhütten. Die Hauptindustrie der Stadt besteht in der Aufzucht von allerlei Messingwaren, Kunstschloßern, Krügen, Tümpeln, Wägern, Balen, Hühnerweibern usw., in welche mit den denkbar rohesten und unwürdigsten Werkzeugen sehr hübsche und gefällige Muster eingewirkt sind.

Die Breite des Ganges erheben wir geringer, als die des Rheins bei Köln; keine Fischen, unförmigen Ufer sind nicht weniger als sonderlich interessant. Bäre er nicht, der heilige Ganges, so wäre der Fluß jedes Ansehens beraubt. Das eine Ufer wird von einer stattlichen Reihe von Hindupalästen, das andere von einem in der Regenzeit überflutheten Zumbel gebildet. Es gehört zu den höchsten Liebhäusern der indischen Großen, hier am Gangesufer von Venares Paläste zu besitzen. Die Architektur dieser privaten Lustbauten hat manche Züge unserer Renaissance in's Indische übertragen und zeigt vielfach europäischen, namentlich italienischen Einfluß. Hebriger trägt Alles, das man in Venares sieht, die allerneuesten Gebäude nicht ausgeschlossen, harte Spuren des Verfalls an sich. Es ist eine Eigen-thümlichkeit, die diese Stadt mit manchen orientalischen und sogar italienischen Städten theilt.

Bei einer Fahrt auf dem Ganges wird man unwillkürlich an den Kanal Grande zu Venedig erinnert. Hier wie dort verfallende oder einhängende Paläste. Ein paar Swatempel ragen mit ihren gigantischen Trümmern kaum noch über die Wäuerschle des Ganges, der sie unterbaut hat. In schwermüthigen Fahrzeugen gleitet man längs dieser mehrere Kilometer langen Front verfallender Paläste dahin, da es Dampfper den Ortsverkehr heute nicht mehr giebt. Die Tausende und Abertausende von Hühnern beiderlei Geschlechts, welche früh Morgens behäutigt religiöser Widmung im heiligen Strome zu den mächtigen, bis tief ins Wasser reichenden Steintreppen hinuntersteigen, bieten ein Bild von letzterer Eigenart und Farbenpracht. Das Baden beginnt allmählich schon um 3 Uhr Nachts und dauert je nach Größtem oder geringstem Andrang bis 9, 10 oder 11 Uhr Morgens. Die meisten vollziehen wohl um 6 oder 7 Uhr die ihnen durch die Brahmanen vorgeschriebene Abwägung. Männer und Frauen haben gemeinsam, die Letzteren ohne ihre farbentüchtige Kleidung abzunehmen. Auch die meisten Männer bleiben, bis sie in's Wasser eintauchen, verhalten Vornehmer und jüngerer Damen, die sich auch in Venares fast niemals auf der Straße zeigen, haben ganz früh Morgens, wenn es noch dunkel oder wenigstens halb dunkel ist, die Handen gehen nur äußerst selten bis zum Halse in's Wasser und halten sich dicht an den Treppen, während sie ihre Gebete sagen oder auch aus tiefen Gefühlen Wasser schöpfen und wieder in den Strom gießen. Diese letztere ebenfalls religiöse Handlung wird „Jota“ genannt.

Als ich nach mehrstündigem Umhergöckeln an's Land stieg und am Gangesufer entlang spazierte, traf ich an drei verschiedenen Stellen zahlreiche brennende Scheiterhaufen, in denen ohne jede Nothwendigkeit menschliche Leichen in Asche verwandelt, oder zum Theil nur fähig angebraten wurden, um in diesem Aufhänge in den Ganges geworfen zu werden. Gewöhnlich stellt man sich bei uns die Leichen als oben auf dem Scheiterhaufen liegend vor und in dieser Weise pflegen auch von unseren Matern Befattungsregeln aus dem Alter-

thum dargestellt zu werden. Dies ist aber in Wahrheit meistens für Indien nicht zureichend. Diejenigen Leichen, deren Verbrennung ich zuschaute, lagen auf verhältnismäßig kleinen, spärlich hergestellten Holzstößen und waren über und über mit Holzstücken und Reisig bedeckt. La an den Seiten Hübel von weissen Gemäthern, oder gar wie das bei sorglosem Aussehen des Scheiterhaufens des Leichens zu beobachten war menschliche Hüter heruntersinken zu erwerde diese Leichenbestattung im Verein mit dem widerwärtigen Geruch verbrannten Fleisches einen schauerlichen Eindruck. Besonders verlegend wirkt auf unser Gefühl die geschmacklose Fleischlosigkeit, womit die verfaulten oder nur angebratenen Körper und Theile derselben in den heiligen Strom geworfen werden. Sobald der Scheiterhaufen ausgebrannt ist, beschwimmen schwimmend untere und angebrannte menschliche Körper zu Tausenden und Hunderten im Flusse und getrieben in die Schraube der Dampfboote. La es nämlich für besonders fromm gilt, die herabfallende Reste seiner Verwandten dem Ganges anzuvertrauen, so findet aus ganz Indien ein harter Leichentransport nach Venares statt. An den Stellen des Ufers, wo die Leichen verbrannt werden, erinnert eine Anzahl mit den roten Reliefsbildern eines Mannes und einer Frau geschmückter Newton Steine an die „Sutis“ oder gattentreuen Wittwen, welche hier in früheren Zeiten einen religiösen Selbstmord geübt haben, bis die Engländer dem Unwesen der Witwenverbrennung ein Ende setzten.

Von der Viertel-Milliarde Einwohner Indiens sind 185 Millionen oder mehr als 70 Prozent Brahmagläubiger, zwischen 41 und 5 Millionen oder 1.85 Prozent der Buddhisten verordnete Jains (ausgesprochen Dschains) zwischen 11 oder 2 Millionen oder 0.73 Prozent Jains, und etwa 2 Millionen oder gegen 0.80 Prozent einheimische indische Christen. Einige Unterabtheilungen des Hinduismus, die den religiösen Fanatismus bis zum Verbrecherthum übertrieben sind glücklicherweise unter englischer Herrschaft ausgerottet worden wie z. B. die Morberister der Thuga. Der indische Islam unterwirft sich da-

durch von dem des Weltens, daß er in Indien und Ozeanien mancherlei Eigenheiten des Induismus übernommen und in sich aufgezogen hat. So sprechen die Mohammedaner des indischen Hindes ganz allgemein als ob sie Brahmagläubiger wären, von ihrer „Kaste“. Der Buddhismus der vor den Eroberungszügen Alexander des Großen sehr verbreitet war, und damals die Arianerherrschaft angetroffen hat, ist im eigentlichen Indien durch eine Art Angeremission der Brahmanen vollständig ausgerottet worden. Innerhalb des heutigen politischen Indiens giebt es dagegen Buddhisten auf Ceylon, in Burma und Siam, also rings um die Grenzen des eigentlichen indischen Indiens herum. Der Kampf zwischen Brahmanenthum und Buddhismus der in Indien mit dem Siege des erlernten endete, mag helleweise ein Aufschwung erlittener gewesen sein. So die Brahmanen Buddha für die rechte Anerkennung des Jains erklärten und ihn auch heute noch als solche verehren, so daß man in manchen ehen Stadttempeln auch kleine Buddhafiguren findet, was es der Angeremission gegen den Buddhismus leicht gemacht. Die wieder zu sich herüberzogenen die bereits Buddhisten geworden waren. Es giebt aber auch in heutigen Indien zwei Religionsformen, die zwar nicht buddhistisch sind, aber doch sehr eng mit dem Buddhismus zusammenhängen. Die Jains nähmen sich nicht ohne Verehrung einer buddhistischen Lehre, die älter ist als der Buddhismus selbst. Die Religion der Jains dagegen ist neueren Ursprungs und scheint ein Gemisch aus brahmanischen und buddhistischen Lehren darzustellen. Ueber die Jiffer der aus Persien eingewanderten Zoroastrier, die ausschließlich in Bombay und dessen Umgebung leben, habe ich zuverlässige Angaben nicht aufzureden vermocht. Das Christenthum ist angeblich bereits im ersten Jahrhundert nach Christus von Indien nach Indien eingeführt worden, hat also bereits mehr als hundert Jahre lang das Küstengebiet und dann die Innstadt des indischen Buddhismus mit durchlebt.“

... dass derselbe Redakteur, den er an anderer Stelle ...

**Reine und Verjüngung.**

**Wain.** Wenn vom „goldenen Wain“ die Rede ist, so ist darunter jedenfalls nicht die Lage der Arbeiter zu verstehen, denn die Verhältnisse, unter denen die Arbeiter von Wain, und hauptsächlich die Schreiner, leben, sind nichts weniger als golden. ...

**Schwerin.** Den Kollegen Deutschlands folgenden Bericht über die Lage der hiesigen Tischler. Wir glauben mit der Innung im tiefsten Frieden zu leben, jedoch die Tatsachen bezeugen uns eines Andern. ...

**Nachen.** Am Sonntag, den 24. August, veranstaltete der Schreinerverein hierseits in der Bavaria eine musikalische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball zum Besten der streikenden und ausgefallenen Arbeiter Hamburgs. ...

**Wien.** Wie der „Korrespondent“ der Buchdrucker mitteilt, zählt das deutsche Buchdruckgewerbe 2258 Drucker mit zehntausend, 1992 Druckerinnen mit mehr als zehntausend Arbeitskräften. ...

in Hamburg aufgebracht worden. Es ist zwar das erste Mal, dass Kassen sich in diesem Maßstabe gezeigt hat, aber wir hoffen, dass es noch besser kommen wird. ...

**Sterode a. O.** Auch in unserer alten Harzstadt haben sich die Tischler endlich auferhoben und dem Deutschen Tischlerverband angeschlossen. Die Gründung der Zahlstelle erfolgte in einer am 31. August stattgefundenen öffentlichen Versammlung der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter. ...

**Wiel.** Zu dem hiesigen Bericht erlaube ich mir noch einige ergänzende Bemerkungen hinzuzufügen. Seit zwei Jahren haben wir hier einen selbstverwalteten Arbeitsnachweis, welchen wir sowohl zur Vermittlung als auch zur Verhütung von Streitigkeiten in Arbeit gestellt werden. ...

**Leipzig.** Endlich ist es wohl an der Zeit, über unseren im Frühjahr gegründeten Verein der Bau- und Möbelschneider etwas hören zu lassen, da man sonst annehmen könnte, er blühe im Verborgenen. ...

**Waglieber.** Ich selbst nämlich, darum an's Herz, werbet Waglieber. In welcher Weise hier die Konkurrenz ihre Früchte treibt, namentlich die sogenannte Schmutzkonkurrenz, davon nachfolgendes Beispiel einen Aufschluss über Bauarbeit, welcher nicht nur infolge seiner Billigkeit (sindern auch der verschiedenen Differenzen in der Preisberechnung für Arbeiter gleichen Maßes wegen werth ist, hier bekannt zu werden. ...

P. S. In unserem Bericht in Nr. 34 d. Bl. sei bezeichnend mitgeteilt, daß die Verammlung am 13. August nicht von 370, sondern nur von 210 Personen besucht war.

**Verband deutscher Korbmacher.**

**Nu die Korbmacher Deutschlands.**

Kollegen! Obgleich meine Zeit und der Raum dieses Blattes knapp bemessen, sehe ich mich doch veranlaßt, auf den Verammlungsbericht aus Wandsbeck in Nummer 31 dieses Blattes zu erwidern. ...

Sobald mich ich darauf aufmerksam machen, daß das auf Verbands-Sammeln gesammelte Geld dem Verband gehört, und wenn es an einem Orte vorläufig zu einem anderen Zweck verbraucht werden soll, erst die Genehmigung des Hauptverbandes eingeholt werden muß. ...

Ich schluß zu meine persönliche Äußerung über einen Punkt unterzogen, die manchen sehr veranlaßt er scheint, weil die Korbmacher gar nicht wissen, was die Rede ist. Die nächste Versammlung wird zeigen, daß die Kosten verhältnismäßig wenig sind, weil ich weniger gebraucht habe als mir statutengemäß zusteht. ...

Der Antrag ist nach wie vor fernab von dem Blätter-Geschäft, das man von Korbmachern erwarten würde. ...

Der Vertreter der „Neuen Tischler-Zeitung“ an Korbmacher, welche mit der Abkommensglieder noch rückständig sind, erlaube ich mir nachfolgendes Schreiben zu übersenden. ...

**Nu die Mitglieder des Zentralverbandes deutscher Korbmacher.**

Überdies zur Nachricht, daß der Aufsatz in unserer Zeitung vom 26. August des Jahres hat, eine Errata-Liste von 264 im Roman-Verlag zu erhalten, welche hauptsächlich zur Deckung der Kosten der bevorstehenden Generalversammlung verwendet werden soll. ...

Korrespondenzen.

Stettin. In der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, folgende Kollegen, welche dem Verband...

Stettin. Am 24. August fand hier eine öffentliche Korbmacherversammlung statt, in welcher unser Verbandsvorsitzender Krüger über den Nutzen...

Stettin. Am 26. August sprach hier Herr Krüger aus Hamburg in einer öffentlichen Korbmacherversammlung...

Stettin, Korbmacher. Mühsig schmales Papier nehmen, dasselbe nur auf einer Seite und nicht so dicht beschreiben...

Briefkasten der Redaktion.

Stettin, Korbmacher. Mühsig schmales Papier nehmen, dasselbe nur auf einer Seite und nicht so dicht beschreiben...

Briefkasten der Redaktion.

Landshut, R. W. Sie haben Recht. Sie sind die 70 % zu vertreten überhoben.

Briefkasten der Redaktion.

Landshut, R. W. Sie haben Recht. Sie sind die 70 % zu vertreten überhoben.

Briefkasten der Redaktion.

Landshut, R. W. Sie haben Recht. Sie sind die 70 % zu vertreten überhoben.

Briefkasten der Redaktion.

Landshut, R. W. Sie haben Recht. Sie sind die 70 % zu vertreten überhoben.

Deutscher Tischlerverband.

Quittung über die im Monat August eingegangenen Gelder: a) Ueberhörsche: Hamburg (St.) 200, Weiskopf (R.) 16 22...

Quittung über die im Monat August eingegangenen Gelder: b) Von Einzelmitgliedern: Auf Buch Nr. 26 M. - 50, Nr. 268 1 30, Nr. 1603 1 30...

Central-Streikkommission der Tischler Deutschlands.

Im Monat August gingen für den Streikfonds folgende Gelder ein: München (Sch.) 30, Steglitz (R.) 33, Lüneburg (R.) 20...

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Bekanntmachung des Vorstandes. Die Ortsverwaltungen machen mir darauf aufmerksam, dass alle Verordnungen, also auch Gelder...

Bekanntmachungen der Hauptkassierer.

Zuschüsse für das dritte Quartal 1890 erhielten vom 26 August bis 9 September folgende Orte: Ehrenfeld M. 300, Gr. Zimmern 300, Gellenkirchen 200...

Deutscher Tischlerverband.

Hilfsbescheinigung. Der Bevollmächtigte Karl Schulz wohnt Braunauerstraße 535 2. Etage...

Deutscher Tischlerverband.

Ein Tischler-Werksführer welcher mehrere Jahre eine Gewerbe- oder Amtliche befehligte und mehrere Jahre als Vorsteher im Maschinenbau gearbeitet hat wird gesucht.

Deutscher Tischlerverband.

Tüchtige Korbmachergehilfen werden sofort gesucht auf Baumstraße und Kaiser Hofstraße M. 18 20.

Deutscher Tischlerverband.

Hobelbänke in sauberer trockener Waare empfindlich billig, zu zum Beispiel: 6' lang, 3" stark, mit Schubkasten und geschwiedenen Bankbänken M. 35.00.

Deutscher Tischlerverband.

Städtische Tischlerschule. Neustadt in Mecklenburg. Bau- und Möbeltischler. Weitere Auskunft: Direktor Lentzen.

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Zuschüsse aus der Hauptkasse erhielten in der Zeit vom 11. August bis 6. September: Zahlhausen M. 60, Teub 30...

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten in derselben Zeit: Krauth-Waldrenn M. 11, Hohlstedt-Königsberg 36...

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Vorliegende Bekanntmachung umfasst einen Zeitraum von vier Wochen; vergleicht man zum Einnahme und Ausgabe miteinander und rechnet zu letzterer noch die Verwaltungskosten...

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Anzeigen. (Die den Inseraten in Klammern beigefügten Ziffern bedeuten den Preis derselben.) Adressen von Zahlstellen des Deutschen Tischlerverbandes und von Tischler-Fachvereinen.

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Deutscher Tischlerverband. Hilfsbescheinigung. Der Bevollmächtigte Karl Schulz wohnt Braunauerstraße 535 2. Etage...

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Ein Tischler-Werksführer welcher mehrere Jahre eine Gewerbe- oder Amtliche befehligte und mehrere Jahre als Vorsteher im Maschinenbau gearbeitet hat wird gesucht.

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Tüchtige Korbmachergehilfen werden sofort gesucht auf Baumstraße und Kaiser Hofstraße M. 18 20.

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Hobelbänke in sauberer trockener Waare empfindlich billig, zu zum Beispiel: 6' lang, 3" stark, mit Schubkasten und geschwiedenen Bankbänken M. 35.00.

Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.

Städtische Tischlerschule. Neustadt in Mecklenburg. Bau- und Möbeltischler. Weitere Auskunft: Direktor Lentzen.

Spezialität: Tischler-Werkzeuge. Hobelbänke, 1 Stk. lang, franz. Vorderkante, M. 45.- Doppelhobel, Ende M. 2.50...

Herzogliche Baugewerkschule. Holzminden. Maschinen- u. Mühlenbauerschule mit Vorprüfungswahl. Dir.: G. Haarmann.

Berliner Arbeiterbibliothek. Sammlung sozialpolitischer Flugchriften. Herausgegeben von Max Schippel.

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie und wichtige Erörterungen des allgemeinen Wirtschaftslebens...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...

Die Berliner Arbeiterbibliothek hat es sich zur Aufgabe gestellt, sowohl brennende Tagesfragen wie auch die Hauptpunkte der sozialistischen Theorie...